

## Fürth, Rudolf-Breitscheid-Straße



### Rudolf-Breitscheid-Straße 2

---



Das 1860 als Weinstraße 33 errichtete viergeschossige Wohn- und Geschäftshaus kaufte Lederhändler Sigmund Max Einhorn (1820–1883 [AF a192]) am 25.6.1862 um 51.750 Gulden. Er erweiterte das Haus kurz vor seinem Tod um die rechte Doppelachse.

Kataster 9. – AF. – Habel, S. 342: 1884 erweitert.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 3



Das 1836 erbaute dreigeschossige klassizistische Wohnhaus, damals Weinstraße 301c, gehörte 1859 dem (christlichen) Gürtlermeister Johann Benz. David Hirsch Frank (Altenschönbach 1811–1885 Mainz) kaufte es am 31.10.1860 um 21.200 Gulden. Er verkaufte das Haus vor 1874. 1880/81 ließ Herz Neuburger (1820–1890 [AF p128]) die Durchfahrt rechts und das anschließende Treppenhaus einbauen und im Hof ein dreigeschossiges Hopfenlager mit -Darre für die *Hopfenhandlung Gebrüder Neuburger* errichten. Das Haus erbten seine Kinder, 1904 übernahm Sohn Simon Neuburger (1853–1913 [NF III.135]) die Anteile seiner Geschwister. Simons Witwe Jette Neuburger (1856–1930 [NF III.136]) verkaufte das Haus 1918. Am Hauseingang und im Hof sind (2012) noch Spuren der Mesusot erkennbar.

Kataster 9. – Kataster 17. – AF. – Habel, S. 344.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 4

---



Das dreigeschossige spätklassizistische Wohn- und Geschäftshaus, damals Weinstraße 32, hinterließ Joel Bach (1786–1859 [AF]) am 21.1.1860 seinen Söhnen Bernhard Bach (1824–1900 [AF w901]) und Josef Bach (\*1825 Fürth, nach Nürnberg). Seit 1897 befand sich hier der *Kurz- und Spielwarenexport D. B. Holländer & Co.* 1913 verkaufte Inhaber Julius Herrmann (1867–1932 [NF VII.42]) das Haus und verlegte die Firma nach Nürnberg.

Kataster 9. – NF, S. 484.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 5

---



Das dreigeschossige klassizistische Wohn- und Geschäftshaus, damals Weinstraße 3, mit Hof kaufte Zacharias Neuburger (1812–1872 [AF p084]) am 24.9.1862 um 35.000 Gulden. Es erbte Witwe Rosalie Neuburger (1829–1910 [AF p083]). 1880/81 ließ Herz Neuburger (1820–1890 [AF p128]) im Hof das dreigeschossige Hopfenlager mit -Darre für die *Hopfenhandlung Gebrüder Neuburger* errichten. Das Anwesen war 1930 noch Eigentum der Familie.

Kataster 9. – AF.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 7

---



Den Grund für das damalige Haus Weinstraße 4 kauften die Brüder Löb Leopold Honig (1807–1868 [AF]) und Meier Honig (1809–1874 [AF b371]) am 21.11.1843 um 4.500 Gulden und errichteten Wohnhaus, Hofhaus und Nebengebäude. Darin befanden sich in den 1930er Jahren die *Commerz- und Privatbank* sowie die *Pelzhandlung Otto Schnittger*. Das Haus wurde um 2015 abgebrochen, jetzt steht hier ein Neubau.

Kataster 9. – AF. – Histor. Foto StadtAF.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 8

---



Das Wohnhaus, ab 1860 Weinstraße 30 genannt, kaufte Josef Pfeifer Morgenstern (1819–1878 [AF]) am 26.9.1857. 1919 erwarb *Charkutier* Hermann Strauß (1882–1923 [NF I.185]) mit seiner Ehefrau Hulda Strauß (\*1886 Bauerbach, 1939 nach Antwerpen) das Haus mit 2 Läden, 3 Wohnungen, Waschhaus und Hof. Witwe Hulda Strauß, zweitverehelichte Wolf, „verkaufte“ das Wohnhaus Baujahr 1839/1920, mit Anbau, 2 Läden, 1 Büro, 3 Wohnungen, davon 1 mit Bad, 7 Zimmer, Waschhaus und Hof, 250 qm am 14.11.1940 um 31.000 RM an Fotograf Hans Schran und Frau. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70237 Sparkasse Nürnberg. 1952

wurde das Haus an Hulda Wolf (in New York) zurückerstattet. Sie verkaufte es um 30.500 DM.

Kataster 9. – AF. – NF, S. 302.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 10

---



Das Wohnhaus, damals Weinstraße 29, kauften Nathan Strauß (1829–1899 [AF s071]) und Ehefrau Babette Strauß (1835–1917 [AF s071]) am 29.1.1863 um 16.000 Gulden. Sie verkauften es vermutlich 1879.

Kataster 9. – AF.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 13

---



1875 kauften der Eisenhändler Moritz Heinemann (1835–1905 [AF w920]) und seine Frau Jette Heinemann (1841–1911 [AF w919]) das Wohnhaus mit Waschhaus, Plan-Nr. 1126/6. Von der verwitweten Mutter erbten es die Kinder. Sie verkauften das Haus 1920 an die *Bayerische Diskonto- u. Wechselbank*. Am 30.11.1921 erwarb es Leon Seligsberger (1858–1925 [NF VIII.34]), der hier seit 1888 sein *Tuch- & Maßgeschäft* betrieb. Doch am 10.3.1922 musste er das Haus

inflationsbedingt an die *Dresdner Bank* verkaufen. Es wurde 2014 abgebrochen. Hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 11. – Kataster 20. – NF, S. 231. – Histor. Foto Lotter Nr. 1739.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 14

---

Wilhelm Mailänder (1820–1872 [AF b316]) kaufte am 26.7.1862 die *Brauerei Stengel*, damals Weinstraße 28, Plan-Nr. 1127/17 und Plan-Nr. 1127/4 mit realer Braugerechtigkeit um 30.000 Gulden und gründete darin seine *Brauerei W. L. Mailänder*. Zuletzt waren die Witwe seines Sohnes Paul Mailänder (1851–1918 [NF XIVa.73]), Alice Mailänder (1865–1959 [NF XIVa.74]) und Sohn Fritz Mailänder (Fürth 1897–1984 Bad Kissingen) Eigentümer der Brauerei und ihrer Anwesen, die nach der Flucht beider am 12.8.1941 ans Deutsche Reich verfielen. Nach ihrer Rückkehr wurden Brauerei und Immobilien zurückerstattet. Das Haus wurde 2013 abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 9. – Kataster 11. – Kataster 20. – NF, S. 651.

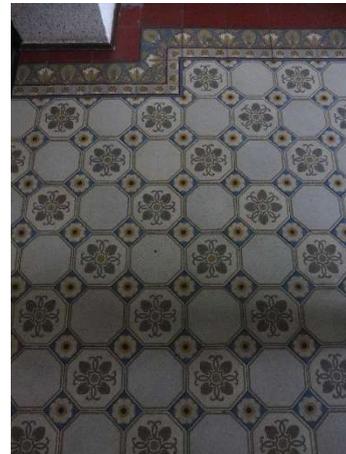
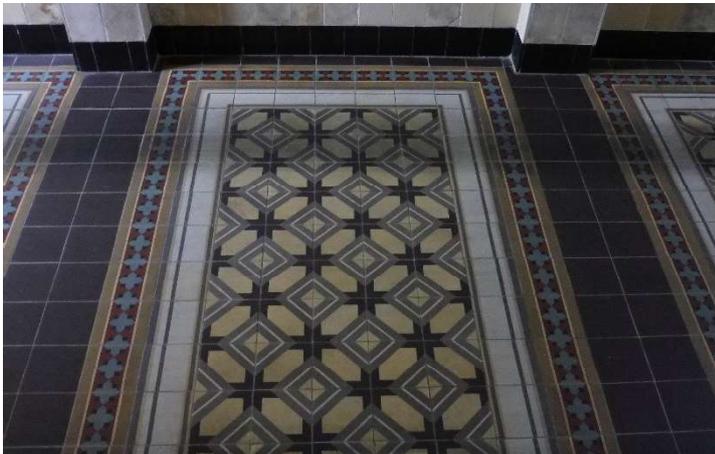
## Rudolf-Breitscheid-Straße 17

---

Das Haus kaufte Wilhelm Brebacher (Fürth 1814–1883 Nürnberg) am 12.4.1853 um 9.800 Gulden und baute das Waschhaus neu. 1882 kaufte Bankier Amson Feuchtwanger (1834–1899 [AF p067]) das Wohnhaus mit Nebenhaus, Hofhaus und Hof. Das Haus wurde abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 9. – AF. – NF, S. 230.

## Rudolf-Breitscheid-Straße 29



Das dreigeschossige herrschaftliche Einfamilienhaus im Neurenaissance-Stil ließ Bronze- und Blattmetallfabrikant Max Hajum Hermann Eiermann (1836–1912 [AF]) 1877 errichten. Er blieb Eigentümer bis 1898. Von 1910 bis zu seiner Flucht 1939 nach Schweden gehörte das Haus Sanitätsrat Dr. Jakob Frank (Baierdorf 1871–1953 New York). Es fiel ans Deutsche Reich, ab da benutzten die Nationalsozialisten es als *Judenhaus*.

Wunschel. – AF. – Habel, S. 346.

### Rudolf-Breitscheid-Straße 31

---

1865 erbaute Kaufmann Bernhard Bach (1824–1900 [AF w901]) das als Weinstraße 17 bezeichnete villenartige Wohnhaus mit Souterrain. 1867 errichtete J. Bach ein Spiegelglasfabrikgebäude. 1869 wurde das zweistöckige Fabrikgebäude der *Spiegelglasfabrik J. Bach*, Weinstraße 17 fertiggestellt, das Bernhard Bach errichten ließ. Das Haus wurde 1945 durch Bomben zerstört, hier steht jetzt ein Neubau.

Fronmüller, S. 336, S. 350, S. 368.

### Rudolf-Breitscheid-Straße 35

---



Marx Adelung (1825–1914 [AF w968]) kaufte 1887 das Haus, damals Weinstraße 35, und betreibt von da an hier mit seinem Bruder Hermann Adelung (1860–1936 [NF XIVa.64]) die *Hopfenhandlung Marx Adelung*. Sie erbten 1914 das Wohnhaus mit Durchfahrt, Anbau und Verbindungsbau zum bewohnbaren Seitengebäude, Hopfenlagerhaus, Hopfendarre, Kamin,

Hof, Plan-Nr. 1118/3. Der Enkel des Marx, Paul Adelung (Fürth 1895–1988 USA) wurde 1920 Eigentümer des Hauses und Inhaber der Papiergroßhandlung *S. J. Kornblum's Nachfolger* hier. Das Haus, damals Hindenburgstraße 35, Wohnhaus mit 3 Wohnungen, davon 2 mit Bad, 14 Zimmer, 2 Geschäftsräume, mit Anbau und Verbindungsbau zum bewohnbaren Seitengebäude, Lagergebäude, Kamin, Autohalle und Hof, 600 qm „kaufte“ am 16.5.1940 Rudolf Bezold um 50.750 RM. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70014 Sparkasse Nürnberg. Das Haus wurde nach einem Bombenschaden im 2. Weltkrieg abgebrochen, die Ruine 1950 an Simon Long in USA zurückerstattet. Hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 9. – Kataster 14. – Kataster 20. – NF, S. 146, S. 645. – Histor. Foto StadtAF HL3931.

### Rudolf-Breitscheid-Straße 39

---

Das Haus, damals Weinstraße 21, erwarb Kaufmann Wilhelm Berlin (1835–1889 [AF w872]) am 28.8.1862 um 31.460 Gulden und richtete darin seine *Spiegelglasfabrik J. W. Berlin* ein. Das Anwesen erbte Witwe Pauline Berlin (1845–1911 [AF w871]), die es 1889 an Leon Ehrmann (1824–1900 [AF s033]) verkaufte. Das Haus wurde nach einem Bombentreffer im 2. Weltkrieg abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 9. – AF.

### **Rudolf-Breitscheid-Straße 41**

---

Die Brüder Sigmund Schwarzenberger (1852–1935 [NF VIII.39]) und Max Schwarzenberger (nicht in Fürth) kauften das damalige Haus Weinstraße 41 am 24.4.1889. Sigmund gründete 1902 darin seine *Militäreffekten- u. Wäschefabrik S. Schwarzenberger*. 1936 übernahm Tochter Ida Friedmann (\*1879 Fürth) das Haus. Sie lebte in La Paz/Bolivien, als sie das Wohn- und Fabrikgebäude, Werkstätte, Magazin, Stallung, Gärtchen u. Hof, Plan-Nr. 1118/5, 240 qm, am 23.4.1940 um 38.200 RM an Fritz Höfler „verkaufte“. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70134 Sparkasse Nürnberg. Das Gebäude wurde nach einem Bombentreffer im 2. Weltkrieg abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 17. – Kataster 20. – NF, S. 322, S. 336 f.

### **Rudolf-Breitscheid-Straße 43**

---

1876–1892 befand sich die Firma *Haßberger & Dreschfeld* in der damaligen Weinstraße 23. Josef Sulzbacher (1840–1909 [NF III.29]) kaufte das Haus 1905 und gründete hier seine *Hopfenhandlung Josef Sulzbacher*. Von ihm erbt es Witwe Flora Sulzbacher (1855–1922 [NF III.30]). Sie führt die Firma mit Sohn Alfred Sulzbacher (\*1874 – Shoah-Opfer) weiter. Am 28.11.1938 „kauft“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz das Wohnhaus mit Anbau, Fabrikgebäude mit Kontor und Lagerhaus, Lagerhaus mit Hopfendarre, Waschhaus, Sommerhäuschen und Hof, Plan-Nr. 1113/3 um 4.610 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, „kauft“ es Georg Krauß am 24.5.1940 um 53.000 RM. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70180 Sparkasse Nürnberg. Das durch Bomben zerstörte Haus wurde 1949 an Alfreds Bruder Dr. Paul Sulzbacher (Fürth 1886–1976 London) und Frau (in London) zurückerstattet. Sie verkauften es 1950. Hier steht jetzt ein Neubau.

Fronmüller, S. 467. – Kataster 14. – Kataster 20. – NF, S. 48.

### **Rudolf-Breitscheid-Straße 45**

---

Jakob Hirsch *Jacques* Löwensohn (1828–1918 [NF III.178]) war mit seiner Frau Johanna Löwensohn (1835–1915 [NF III.177]) vermutlich seit 1872 Eigentümer des Hauses. Seine Erben verkauften es 1923. Es wurde nach einem Bombentreffer im 2. Weltkrieg abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 20. – NF, S. 127.

### **Rudolf-Breitscheid-Straße 47**

---

Ludwig Büchenbacher (1830–1890 [AF w268]) und seine Frau Sara Salie Büchenbacher (1836–1887 [AF w269]) waren Eigentümer bis zu ihrem Tod. Das Haus wurde nach einem Bombentreffer im 2. Weltkrieg abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

AF.